

Erklärungen zu den Abbildungen 10-32

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **28 (1954)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(1938/39), Dokturowski (1909, 1911, 1912, 1928), Fessenkow und Nowopokrowsky (1924), Gordjagin (1901), Handel-Manzetti (1914), Hegi, *Illustr Flora von Mitteleur.*, Heuer (1949), Keller (1914, 1921, 1927, 1931), Komarov, *Flora der UdSSR*, Korshinsky (1889, 1891), Kortschagin (1940), Kozopoljanski (1928), Lawrenko und Dochman (1933), Ledebour, *Flora Rossica*, Malzew (1909), Nowopokrowsky (1914, 1927, 1928, 1929, 1931), Paczowski (1910), Radde (1899), Rübel (1914), Savulescu (1927), Schalylt (1927/28, 1930), Schennikow (1924, 1930, 1941), Schmid (1936), Sprygin (1926), Tachtadschan (1941), Walter (1943).

Submeridionale und meridionale Gürtelserie

Kerngebiet des Qp-G. und Qi-G.

Adamovic (1909), Bannes-Puygiron (1933), Beck von Mannagetta (1901), Bharucha (1932), Blondel (1941), Borza (1937), Braun-Blanquet (1915, 1925, 1936), Cuatrecasas (1929), Degen (1936/38), Francini (1937), ders. und Pardi (1937), Frei (1938, 1940), Fiori, *Nuova Flora Italiana*, Gavioli (1937), Goday (1943, 1945), Hegi, *Illustr. Flora von Mitteleur.*, Horvat (1936/37, 1942), Kümmel (1949), Lüdi (1943), Markgraf (1926, 1931, 1932), Messeri (1936), Molinier (1939), Oberdorfer (1948), Pichi-Sermolli (1943), Quantin (1935), Rauh (1949), Regel (1940, 1942, 1943), Rikli (1942—48), Schmid (1936, 1949), Soroceanu (1936), *Guide itinéraire de la 7. Excursion I.P.E. an Italie 1934*.

Kerngebiet des MG-G.

Adamovic (1909), Beck von Mannagetta (1901), Boissier, *Flora Orientalis*, Buschmann (1942), Cuatrecasas (1929), Czechtz (1938/39), Degen (1936/38), Fiori, *Nuova Flora Italiana*, Frei (1938, 1940), Gavioli (1937), Halacsy, *Conspectus Florae Graecae*, Hayek, *Prodromus Florae Balcanicae*, ders. (1928), Horvat (1930/31, 1934), ders. und Pawlowski (1937), Krause, K. (in Rikli 1942—47), Kümmel (1949), Lüdi (1943), Markgraf (1927, 1932), Pritzel und Brandt (1915), Rauh (1949), Rechinger (1943), Regel (1943, 1943), Rikli (1942—48), Schmid (1942, 1943, 1949), Širjaev (1925/26), Stojanoff und Steffanoff, *Flore de la Bulgarie (1924/25)*, Tachtadschan (1941).

Erklärungen zu den Abbildungen 10—32

(Schematische Darstellungen der synökologischen Amplituden einzelner Arten)

Die einzelnen, auf S. 53 ff. definierten Vegetationsgürtel sind von links nach rechts folgendermaßen angeordnet: Arktisch-alpine Gürtelserie (*Carex-Elyna*-Gürtel = CE-G., *Vaccinium uliginosum*-*Loiseleuria procumbens*-Gürtel = VL-G.); Boreal-subalpine Gürtelserie (*Larix-Pinus cembra*-Gürtel = LP-G., *Picea excelsa*-Gürtel = Pic-G.); Boreomeridional-montane Gürtelserie (*Quercus Robur*-*Calluna*-Gürtel = QC-G., *Fagus-Abies*-Gürtel = FA-G., *Quercus-Tilia-Acer*-Laubmischwald-Gürtel = QTA-G., *Pulsatilla*-Waldsteppen-Gürtel = PW-G.); submeridionale und meridionale Gürtelserie (*Quercus pubescens*-Gürtel = Qp-G., *Quercus Ilex*-Gürtel = Qi-G., *Mediterraner Gebirgssteppen*-Gürtel = MG-G., *Stipa*-Steppen-Gürtel = St-G.). Die Signaturen für das Vorkommen in primärer Vegetation der verschiedenen Vegetationsgürtel stimmen mit den Zeichen für die Vegetationsgürtel in Abb. 4 und 5 überein.

Durch die senkrechten Abteilungen soll die Verteilung der Arten über die verschiedenen Vegetationsgürtel veranschaulicht werden. In allen Abteilungen wird von jeder Art nach unserer Definition S. 61 immer nur das

Vorkommen im Kerngebiet eines bestimmten Vegetationsgürtels dargestellt. Das Vorkommen in extrazonaler Reliktvegetation des betreffenden Vegetationsgürtels kommt nach unserer Definition S. 61 dagegen in den Abteilungen für die Kerngebiete anderer Gürtel zur Darstellung. Jedoch wird dafür immer die gleiche Signatur verwendet wie für das Vorkommen in zonaler Vegetation im Kerngebiet jenes Vegetationsgürtels, zu dem die betreffende, extrazonale Reliktvegetation gehört. Kommt also eine Art innerhalb des Kerngebietes des Laubmischwald-Gürtels (QTA-G.) in extrazonaler Reliktvegetation des Pulsatilla-Waldsteppen-Gürtels (PW-G.) vor, so wird dieses Vorkommen in der Abteilung für das Kerngebiet des QTA-G. aber mit der Signatur des PW-G. dargestellt. Das Vorkommen der Arten in azonaler Vegetation ist in den Kerngebieten aller Vegetationsgürtel durch eine enge, schräge Schraffierung gekennzeichnet, die von rechts unten nach links oben verläuft.

In den waagrechten Abteilungen kommt das Verhalten der Arten gegenüber der feineren Gliederung der Vegetation der verschiedenen Vegetationsgürtel zum Ausdruck. Wir unterscheiden für jedes Kerngebiet als Hauptabteilungen das primäre und das sekundäre Vorkommen. Unter den primären Vorkommen finden wir mit zunehmender Bodenreife und fortschreitender, dynamischer Entwicklungshöhe von oben nach unten Initialgesellschaften, Dauergesellschaften und die Klimax. Die sekundäre Verbreitung ist von unten nach oben nach steigendem Kultureinfluß abgestuft. Das Vorkommen in sekundärer Vegetation ohne stärkere Beziehungen zur ursprünglichen Vegetation wird mit weiter schräger Schraffierung gekennzeichnet, die von rechts unten nach links oben verläuft.

Die ungefähre Häufigkeit der Arten in den einzelnen Pflanzengesellschaften ergibt sich aus der verschieden starken Ausfüllung der betreffenden Rechtecke in vertikaler Richtung.

Bei aller Vereinfachung der in Wirklichkeit noch viel komplizierteren Arealbildung vermittelt uns die Darstellungsweise, wie sie in Abb. 10—32 versucht wurde, einen tiefen Einblick in die synökologische Verbreitung einer Spezies. Wir erhalten in einem Überblick Auskunft über die Verbreitung von Vegetationsgürtel zu Vegetationsgürtel: Häufigkeit, primäre Assoziationszugehörigkeit, hemerophile Ausbreitung, Verbreitungsgefälle, Abwandlung der ökologischen Ansprüche usw. Zum Ausdruck kommen auch die grundlegenden Unterschiede zwischen zonaler und azonaler Verbreitung, zwischen dem Vorkommen in regionaler und lokalbedingter Vegetation und endlich zwischen dem Vorkommen im Kerngebiet und in extrazonaler Reliktvegetation eines Vegetationsgürtels.